

## 2. In welche Zeit ist der Bau der Römerstrasse über den Hunsrücken zu setzen?

Die grosse römische Militärstrasse von Trier nach Mainz führte in zwei Armen von ersterer Stadt auf die Höhe des Hunsrücken. Der südliche Arm, der am Eingang des Abelerthales seinen Anfang nahm, zog sich über das Grünhaus an der Ruwer, die Büdlicher Brücke, die Berger Wacken und die Brücke bei Gräfendhron nach dem Heidenpütz. Hier vereinigte er sich mit dem nördlichen Ast, welcher von der Schweicher Fähre über Longuich, Riol und Neumagen ging. Von dem Heidenpütz lief die Strasse über die Höhe des Hunsrücken bis 1800 Schritt vor Simmern. Hier gabelte sie sich von neuem; der nördliche Ast die alte Richtung beibehaltend ging über Rheinböllen nach dem Rheine und mündete im rechten Winkel zwischen Petersacker und Niederheimbach auf die Bingen-Coblenzerstrasse. Der südliche Arm führte von Riesweiler über den Soonwald nach Bingen. Die beiden nördlichen Arme, sowohl der von Trier über Neumagen nach dem Heidenpütz, als der von Simmern nach Niederheimbach, haben wie das Stück von dem Heidenpütz bis Simmern dieselbe feste Bauart, stammen also aus ein und derselben Zeit und sind der bequemste Weg von Trier nach dem Rheine. Der südliche Arm von Trier über die Büdlicher Brücke ist freilich der kürzeste, aber wegen grosser Terrainschwierigkeiten der schwierigste Weg. Der Bau ist mit weniger Sorgfalt ausgeführt und zeigt geringere Festigkeit. Ebenso wie dieser eignete sich auch der Strassenast über den Soonwald wegen der Terrainschwierigkeiten mehr für Fussgänger und Reiter als für schweres Fuhrwerk.

Herr Oberstlieutenant Schmidt, dessen Werke über die Römerstrassen im Rheinlande (Jahrbücher des Ver. v. Altertumsfr. i. Rheinlande XXXI) vorstehende Darstellung entlehnt ist, spricht a. a. O. p. 193 die Ansicht aus, dass die südlichen Strassenarme unter Augustus, die nördlichen nebst einem Umbau des Stückes zwischen dem Heidenpütz und der Gabelung bei Simmern von Konstantin dem Grossen angelegt seien. So viel ich weiss, sind ihm hierin alle gefolgt, wie z. B. Back in seinem Kloster Ravengiersburg p. 202. Er stützt sich darauf, dass Ausonius in seiner Mosella 11: „Novomagum divi castra inclyta Constantini“ sagt; er lässt diesen Ort von Konstantin als ein Zwischen-

In welche Zeit ist der Bau der Römerstrasse über d. Hunsrück zu setzen? 9

depot zwischen Trier und dem Rhein gründen und bringt damit den Neu- und Umbau der Strasse in Verbindung. Die Kriege gegen die andrängenden Germanen hätten hierzu die Veranlassung gegeben. Auch zugegeben, dass Neumagen seine Anlage Konstantin verdanke, so schliesst diess doch noch keineswegs den Bau der Strasse unter ihm in sich.

Um die Bauzeit der südlichen Strassenarme zu bestimmen, ist meiner Ansicht nach der bei Mainz aufgefundene Meilenstein heranzuziehen. Er lautet:

I M P · C A E S ·  
T · A E L I O · A N  
T O N I N O · A V G ·  
P I O · P O N T · M A X ·  
T R · P O T · I I · C O S · I I ·  
P · P · A · C O L · A V G ·  
(T) R · M · P · L X X X V I I I ·

Der Stein stammt also aus dem zweiten Regierungsjahre des Kaisers Antoninus Pius (139 p. Ch.). Der erste Herausgeber dieser Inschrift, Pater Fuchs im 2. Bd. seiner Geschichte von Mainz, p. 314, wusste mit dem Stein nichts anzufangen, weil in der letzten Zeile nur der Buchstabe R sich fand und er deshalb die Colonia Augusta nicht ausfindig machen konnte. Ergänzt man mit Schmidt a. a. O. p. 173 T vor R, so erhält man: A Colonia Augusta Treverorum milia passuum LXXXVIII. Schmidt weist nun a. a. O. p. 174 nach, dass die Entfernung von Mainz über Bingen (18 m), den Soonwald und Kirchberg (26 m), den stumpfen Thurm (14 m) und den Berger Wacken (12 $\frac{1}{2}$  m) nach Trier (17 $\frac{1}{2}$  m) 88 Milien beträgt. Mit dieser Rechnung stimmt auch Steininger in seiner Geschichte der Treverer I p. 161 überein. Der Meilenstein war also der erste auf der Strasse von Mainz nach Trier. Ich bin nun der Ansicht, dass dieser Stein bei Vollendung der Strasse gesetzt und diese demnach 139 p. Ch. erbaut oder vollendet worden ist. Oder sollte der Stein nur angeben, dass unter Antoninus Pius eine Vermessung der Strasse stattgefunden habe? Ich weiss wohl, dass z. B. Schmidt a. a. O. p. 15 der Meinung ist, Antoninus habe die Strassen des römischen Reiches vermessen lassen. Indessen finde ich dazu keinen Beleg. Dass gerade um diese Zeit, 139 p. Ch., die kürzere Strasse angelegt worden sei, finde ich durch die Zeitumstände gerechtfertigt. Damals war man mit den germanischen Angelegenheiten durch die Anlage des Pfalgrabens, der unter Domitian begonnen und

unter seinen Nachfolgern fortgesetzt und vollendet ward, sehr beschäftigt; ein kurzer Weg von Trier nach Mainz war wegen des lebhaften Verkehrs zu einem Bedürfnis geworden. Für Staffeten, Fussgänger, Reiter etc. aber scheinen, wie Schmidt selbst angibt, die südlichen Arme bestimmt gewesen zu sein.

Als die erste Erwähnung der Hunsrücker Strasse muss der Marsch des Petilius Cerealis im Jahre 71 p. Ch. von Mainz nach Rigodulum (Tacit. hist. IV, 71) angesehen werden. Er legte den Weg in drei Tagemärschen zurück. Ist nun Rigodulum das heutige Riol an der Mosel, so muss er täglich 9—10 Stunden marschiert sein, was nur auf einer gut gebauten und bequemen Strasse möglich gewesen ist. Rigodulum aber lag an der Strasse von Neumagen nach Trier. Steininger a. a. O. p. 161 lässt denn auch Cerealis auf dieser Strasse vorrücken, während Schmidt a. a. O. p. 179 Anm. 174 gezwungen ist ihn die Strasse von dem Heidenpütz über die Büdlicher Brücke marschieren und auf der Höhe am Fellerbach abschwanken zu lassen. Die Ansicht Steiningers scheint mir die einfachste. Wie bei Schmidt a. a. O. p. 195 Anm. 183 angegeben wird, setzte sich der nördliche Strassenast, der bei Niederheimbach in die Rheinstrasse einlief, auf der rechten Rheinseite über Lorch durch das Wisperthal und über die alten Burgen bei Holzhausen auf der Heide und bei Oberbrechen nach der Hunenburg bei Butzbach fort und diente als Operationslinie von Trier nach der oberen Lahn. Prof. E. aus'm Weerth spricht in den Jahrbüchern LXVI p. 92 die Ansicht aus, dass die vom linken zum rechten Rheinufer hinübergeführten Römerstrassen nur der ersten Kaiserzeit vor Claudius angehören könnten, als man sich mit der Eroberung Germaniens bis an die Elbe getragen habe. Wegen dieser angeführten Gründe nehme ich keinen Anstand die Strasse von Trier über Neumagen, Kirchberg, Rheinböllen nach dem Rhein für die ältere zu erklären und ihren Bau dem V. Agrippa unter Augustus zuzuschreiben.

Metz, im November 1879.

Fritz Möller.